

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Heuchel in Schönau (Kastbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Heuchel, Schönau (Kastbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Nachnahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 22 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Heuchel in Schönau (Kastbach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nach Posten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 30 Pf., mit Abtrag 1,14 M.

Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beibringung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmefrist Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 65.

Lahn, Sonnabend, den 3. Juni 1911.

8. Jahrgang.

Die nächste Nr. d. Bl.

gelangt der Pfingstfeiertage wegen erst Mittwoch abend resp. Donnerstag früh zur Ausgabe. Die Expedition.

Der Geist der Pfingsten.

Wenn man dem Entstehen der christlichen Kirche nachsinnt, so wird man auf einen letzten Punkt kommen, wo keine noch so feine historische Methode die endgiltige Weisheit und Klarheit bringt. Das heißt, man stößt auf ein übergeschichtliches Moment, also ein Gebiet, wo man nur mit den Augen des Glaubens schauen und begreifen kann. Von einem Wunder, von einem göttlichen Geist der Pfingsten, erzählt die biblische Apostelgeschichte. Das war der Geburtstag der christlichen Kirche, als jene 3000 im einmütigen Bekenntnis zum Mann mit der Dornenkrone sich zusammenfanden. Ein kleiner Anfang. Aber weil er einen wunderbaren Gottesgeist in sich trug, so kamen neue Früchte und Erfolge. Es darf die Gleichung gewagt werden: Kirchengeschichte — Missionsgeschichte — Siegesgeschichte. Das 19. Jahrhundert und noch mehr die Gegenwart sind ein lebendiger Beweis, daß der Pfingstgeist immer noch seine missionierende, weltüberwindende Kraft besitzt. Je mehr und mehr hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es sich bei der Mission nicht um eine zufällige Liebhaberei einzelner theologischer oder erwecklicher Kreise handelt, sondern um eine dem Christentum einfach innewohnende, zu seiner Lebensbetätigung gehörende Aufgabe. Der Gebets- und Herzenswunsch der christgläubigen Seelen fand wunderherrliche Erfüllung:

„Komm wieder in heil'gen Gewittern,
Komm wieder in säuselndem Wehn,
Die Trostigen komm zu erheitern,
Die Zagenden komm zu erhöhn!“
Aber, wenn es auch mit der Heidenmission mächtig vorwärts geht, — breitet sich denn nicht in der europäischen Kulturwelt eine gewisse Art modernes Heidentum großartig aus? Die alte, loedende Philosophie des Epikurismus feiert als Persönlichkeitskultur neue Triumphe. Den „modernen“ Menschen allseitig herauszuziehen, ist der Ehrgeiz vieler Deutschen, und dabei trübeln sie's ordentlich, dem „dogmatischen“ Christentum das letzte Licht auszublauen. Hygiene und Mesthetik werden höher gewertet als eine positive Offenbarungsreligion, und eine stimmungs- volle Allerwelts-Religiosität, bei der immer nur vom Suchen und Sehnen die Rede ist, soll den Pulsschlag einer neuen, zeitgemäheren Religion bedeuten. Welch eine Verzerrung

der Herzen und Hirne! Welch eine erschütternde Weltanschauungsnot! Ja, wir brauchen ihn immer noch, den Geist der Pfingsten. Möge er als ein Geist der Wahrheit und der Ordnung alles laue und wankende Christentum wieder hell und klar, fest und treu machen! Was Spitta in seinem berühmten Pfingstliede singt, möchte es schöne Wirklichkeit auch in den heimischen christlichen Gemeinden werden:

„Du heil'ger Geist bereite
Ein Pfingstfest nah' und fern,
Mit deiner Kraft begleite
Das Zeugnis von dem Herrn!

Ja, Pfingstmission insonderheit dort, wo nur noch ein flüchtiges Lauffchein-Christentum vegetiert, das wäre auch ein Segen . . .

Deutscher Reichstag.

Der letzte Mai war der letzte Sitzungstag vor der großen Sommerpause. Trotz glühenden Sonnenbrandes war das Haus dicht besetzt, als der Präsident die Sitzung mit der Mitteilung von dem Ableben des Zentrumsabgeordneten Kirch eröffnete. Der Regierungsantrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober wurde debattelos angenommen. Zur zweiten Lesung des Handelsvertrags mit Schweden beantragte die Kommission in zwei Resolutionen Beseitigung oder wesentliche Einschränkung der Gebühren für Beerenlesecheine in den fiskalischen Forsten, sowie möglichst schnellen Ausbau der Eisenbahnausnahmetarife zugunsten der Hartsteinindustrie. Die Regierungsvertreter, preussischer Eisenbahnminister von Breitenbach und Staatssekretär Delbrück, sagten die Berücksichtigung dieser Wünsche zu. In der Debatte erklärte auf Anfrage des Abg. Köstler (kons.) Staatssekretär Delbrück, daß keine einflussreichen Personen, die am Import schwedischer Pflastersteine interessiert seien, den Gang der Vertragsverhandlungen beeinflusst hätten. Nach einer kurzen Auseinandersetzung der Abgg. Gothein (Sp.) und von Gamp (Sp.) und nachdem die Abgg. Wellenborn (Ztr.) und Vogel (nrl.) betont hatten, daß eine Minderheit ihrer Freunde gegen den Vertrag seien, den die Abgg. Werner (wirtsch. Bg.) und Gräfe (Nsp.) im Namen ihrer Parteien ablehnen zu müssen erklärten, wurden die Resolutionen angenommen. Die Gesamtstimmung über den Handelsvertrag erfolgt in dritter Lesung. Um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, in einer Fraktionsitzung Stellung zu dem Einführungsgegesetz zu nehmen, wurde die Beratung unterbrochen. In der Schlussitzung, die nach 5 Uhr begann, saßen am Bundesratstisch der Reichskanzler und sämtliche Staatssekretäre. In dritter Lesung wurden das Einführungsgegesetz zur Reichsversicherungsordnung, der Handelsvertrag mit Schweden und einige kleinere Vorlagen angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Auch dem üblichen Dankesaustausch verlas der

Reichskanzler, nachdem sich das Haus einschließlich der Sozialdemokraten erhoben hatte, die kaiserliche Kabinettsorder, wonach der Reichstag bis zum 10. Oktober vertagt wird. Die Sitzung schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Tages-Nachrichten.

Berlin. Der Kaiser überlieferte dem Reichskanzler folgendes Handschreiben: „Mein lieber von Bethmann Hollweg! Mit Befriedigung habe ich aus Ihrer Meldung erfahren, daß nach dem glücklichen Zustandekommen des Gesetzes über die Verfassung von Elsaß-Lothringen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstages gefunden hat. Wenn es gelungen ist, diese beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungswerte nach langwierigen Verhandlungen und nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten in einer den Interessen des Reiches entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum mindesten Ihrem persönlichen Eingreifen, Ihrer staatsmännischen Kunst und zielbewussten Arbeit zu verdanken. Ich kann es mir daher nicht versagen, Ihnen zu diesem Erfolge Meinen wärmsten Glückwunsch und Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Um aber Meiner Anerkennung und Meinem Wohlwollen noch besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen Mein Bildnis verliehen. Bei dessen Anblick seien Sie allezeit eingedenk der herzlichen Dankbarkeit Ihres wohlgeneyigten Wilhelm I. R. Neues Palais, den 31. Mai 1911. — Die von einigen Seiten erwartete Erhebung des Kanzlers in den Grafenstand ist nicht erfolgt. Die warmherzige kaiserliche Anerkennung der staatsmännischen Kunst und zielbewussten Arbeit des leitenden Staatsmannes im Reiche wiegt aber eine solche Standeserhöhung im vollen Maße auf. Es spricht aus dem kaiserlichen Handschreiben auch so herzliches Wohlwollen, daß die Annahme berechtigt erscheint, von Bethmann Hollweg könnte heute der Graf von Bethmann Hollweg sein, wenn er einen dahin zielenden Wunsch zu erkennen gegeben hätte. Caprivi wurde s. Z. nach Durchsetzung der Handelsverträge Graf, der vierte Kanzler Fürst Bülow wurde durch die Grafenkrone 1888 ausgezeichnet, als er noch Staatssekretär des Auswärtigen Amtes war. Die gegenwärtigen Leistungen des Kanzlers stehen nicht hinter denen seiner Vorgänger zurück, welche diesen die Standeserhöhung brachten. Hat aber von Bethmann Hollweg selber den Kaiser gebeten, von einer etwa geplanten gleichen Auszeichnung abzusehen, so erhöht seine Bescheidenheit noch den Wert seiner Leistung. — Hohe Auszeichnungen wurden auch den übrigen an der Durchbringung der elsass-lothringischen Verfassungsreform und der Reichsversicherungsordnung hervorragend beteiligten Regierungsvertretern zuteil.“

Düsseldorf. Der Reichstagsabgeordnete Kirch (Zentrum), der dem Hause seit 1898 angehört, ist im Düsseldorf im Alter von 65 Jahren am Tage des Ferienbeginns gestorben. Der Wahlkreis Düsseldorf 3, den er vertrat, hat seit 1871 ununterbrochen dem Zentrum gehört; bei den letzten Wahlen mußte jedoch eine Stichwahl zwischen dem Zentrum und dem sozialdemokratischen Kandidaten stattfinden.

Rom. Papst Pius X. vollendet am heutigen Freitag sein 76. Lebensjahr.

Paris. In einem geheimen Kabinettsrat gab die Delcassé die Politik Cruppié, der viel zu übereilt den Forderungen der diplomatischen Vertreter Frankreichs gefolgt sei und den General Molinar nach Fez entsandt habe. Denn Fez sei niemals wirklich belagert